

## Karte 7

Zu 1.1 Vor der Fahrt werden folgende Felder ausgefüllt:

Name, Vorname, Abfahrtsort, Abfahrtsdatum, Kennzeichen und der Abfahrts-Kilometerstand anschließen wird die Scheibe in das Kontrollgerät eingelegt (beschriebene Seite nach oben) und der Zeitgruppenschalter auf die entsprechende Schaltgruppe eingestellt. Bei Fahrtantritt auf passive Anwesenheit (Quadrat mit Schrägbalken).

Vorher wäre noch zu überprüfen, ob das Schaublatt für das im Fahrzeug eingebaute Kontrollgerät passt. Hierfür ist im Kontrollgerät ein Typenschild mit dem Typzeichen z.B. „E1“ 54. Dieses Prüfzeichen muss auch auf dem Schaublatt zu finden sein. Auf der Rückseite des Schaublattes steht meistens rechts das „E!“ und ein Zahlenblock. Dort muss die im Kontrollgerät angezeigte Zahl mit aufgeführt sein. Weiterhin muss man die angegebene Höchstgeschwindigkeit kontrollieren. Bei unserem Fahrzeug liegt sie bei 125 km/h

Zu 2.2 Zum prüfen der Druckwarneinrichtung muss der Druck in der Anlage unter 5,5 bar reduziert werden. Jetzt muss die Druckwarneinrichtung aktiv werden. Es gibt drei verschiedene Arten. 1. Warnleuchte eine rote Kontrolllampe, 2. ein Warnsummer, 3. ein Druckwarngerät (bei älteren Fahrzeugen) ein ca. 30 cm langer Stab mit rotem Kopf, der sich bei Druckabfall senkrecht in das Sichtfeld des Fahrers stellt. bei modernen Fahrzeugen wird der Druckabfall zusätzlich im Display angezeigt. Wenn die Druckwarneinrichtung aktiv ist und der Alarm ausgelöst ist, kann der Motor gestartet und der Druck wieder aufgebaut werden.

Zu 3.8 Zum prüfen der Lenkhilfe dreht man erst bei abgeschaltetem Motor das Lenkrad. Es dreht sich nur mit sehr großem Kraftaufwand. Nun mit der linken Hand das Lenkrad nach links drehen und auf Spannung halten. Mit der rechten Hand den Motor starten. Man merkt deutlich wie das Lenkrad nach links nachgibt und sich nun das Lenkrad sehr leicht lenken lässt.

Zu 4.2 Zum überprüfen der Bremsleuchten bittet der Prüfling eine Hilfsperson (Fahrlehrer) die Bremse zu treten. Um die Kennzeichenbeleuchtung zu prüfen hat der Prüfling vorher das Standlicht eingeschaltet und kann nun sehen ob sie leuchtet. Die Rückstrahler sind die "Katzenaugen", am Anhänger Dreieckig, an den Kraftfahrzeugen ist die Form egal, nur nicht Dreieckig. Alle Beleuchtungseinrichtungen müssen sauber sein, und ein Prüfzeichen haben.

Zu 5.4 Mit dem Antrieb der Nebenaggregate ist in der Regel der Keilriemen oder bei neueren Fahrzeugen evtl. auch ein Rippenriemen gemeint, der die verschiedenen Aggregate antreibt. Bei beiden unterschiedlichen Systemen ist immer auf die Spannung der Riemen und den Zustand der Riemen zu achten. Sie dürfen keine Rissbildung aufweisen und sie müssen ausreichend gespannt sein. Während die Rippenriemen eher selten falsch gespannt sind, da sie in der Regel über einen automatischen Spanner verfügen. Bei Keilriemen kommt eine falsche Spannung schon öfter vor. Ist der Riemen zu wenig gespannt kann er nur ungenügende Antriebskräfte auf die Aggregate übertragen. Die Folge: der Riemen rutscht durch. Ist er zu stark gespannt kann es zur Beschädigung der Lager der Aggregate oder auch des Kurbelwellenlagers kommen. Langwierige und teure Reparaturen wären die Folge. Oftmals muss man zur Überprüfung der Antriebe das Fahrerhaus anklappen.

Zu 6.4 Bordwände müssen fest verschlossen sein. Auch eventuelle Scharniere dürfen nicht ausgeschlagen sein und die Bordwände dürfen keinen vermeidbaren Lärm erzeugen. Die Verschlüsse müssen in Ordnung und fest verschlossen sein. Bei Bussen ist auf die Gepäckklappen zu achten. Sie müssen ebenfalls geschlossen und verriegelt sein. Bei vielen Bussen sind sie von innen mit einem Schalter zu Ver- bzw. Entriegeln. Die Plane muss, wenn vorhanden, an allen vier Ecken und auch an den Bordwänden fest verzurrt sein. Sie darf nicht zerrissen oder Beschädigt sein. Die Sicht in den Außenspiegeln darf durch sie nicht beeinträchtigt werden. Ladeeinrichtungen sind Hilfseinrichtungen zum Be- und Entladen der Fahrzeuge. Es können Ladekräne, oder auch die Ladebordwand sein. Bei Ladekränen ist darauf zu achten, dass er in die Ruheposition gebracht wird. Er darf die Gesamthöhe des Fahrzeugs nicht überschreiten. Es besteht die Gefahr dass nicht ordnungsgemäß platzierte Kräne an Oberleitungen oder auch an Brücken hängen bleibt und sowohl an den Brücken, Oberleitungen als auch am Fahrzeug schwere Schäden entstehen. Ladebordwände sind am Heck des Fahrzeugs angebrachte Ladehilfen für die gesonderte Sicherungsmittel vorgeschrieben sind. Wenn das Fahrzeug fährt muss die Ladebordwand hoch geklappt und verriegelt sein. Während des Be- und Entladens muss die Ladebordwand durch gelbe Blinkleuchten auf den hinteren Ecken und oder rot - weiße Fahnen unterhalb der Ladefläche gekennzeichnet sein. Bei der Ladungssicherung ist auf vorschriftsmäßige Verzurrung der Ladung zu achten. Schüttgut (Sand, Kies) muss mit einer Plane abgedeckt sein. Zum einen soll damit das Verwehen der Ladung vermieden werden und bei Niederschlag das zusätzliche Gewicht durch das Wasser was von dem Sand aufgenommen wird. Bei Fahrzeugen mit Wechselbrücken beginnt die Ladungssicherung bereits beim Überprüfen des festem Sitzes der Befestigungseinrichtungen für die Wechselbrücke.

Zu 7.7 Reisebusse sind in der Regel mit luftbetätigten Türen ausgestattet. Sie sind vom Fahrerplatz aus zu öffnen und schließen. Die geöffnete Tür wird dem Fahrer durch eine Kontrolllampe (meistens im entsprechendem Schalter) angezeigt. Sie erlischt sobald die Tür komplett geschlossen ist. Bei vielen

Bussen werden keine Fahrtüren mehr eingebaut. Bei diesen Bussen sind an verschiedenen Stellen Druckknöpfe zum Öffnen der Türen von außen angebracht. Je nach Bauart und Fahrzeugtyp sind diese entweder im Türgriff der rechten Tür, der Tankklappe, in der rechten hinteren Klappe (Heizung / Klimakompressor) oder unter dem vorderen Stoßfänger.

Reisebusse müssen mit Notausstiegen ausgestattet sein. Ihre Anzahl richtet sich nach der Anzahl der Fahrgastplätze (Anlage X der StVZO). Auf der rechten Seite zählen die Fahrgasttüren zu den Notausstiegen. Sie sind mit Nothähnen ausgestattet. Im Notfall wird durch Betätigen der Nothähne der Luftkreis der Türen entlüftet, so dass sich die Türen von Hand aufdrücken lassen. Von außen betätigt man die bereits beschriebenen Knöpfe zum Öffnen der Türen.